



Evangelisches
Literaturportal e.V.

Verband für Büchereiarbeit und Leseförderung

Praxishilfe für ein Bücherwichte-Treffen zu „Weißt du, wie viel Sternlein stehen?“



Willkommen
in Gottes Welt!

Von Heidrun Martini

Inhaltsverzeichnis

Vorschlag für den Ablauf des Bücherwichte-Treffens mit dem Bilderbuch

„Weißt du, wie viel Sternlein stehen“	3
Einige Gedanken zur Vorbereitung	3
Allgemeine Hinweise zu Struktur und Ablauf	4
Zeitlicher Rahmen	4
Vorbereitung	5
Einstieg	5
Durchführung	6
Abschluss	7
Ausklang	8
Erstes Bücherwichte-Treffen – und dann?	9

Ergänzendes Downloadmaterial

- ✓ Praxishilfe_Liedtext mit Gesten

Vorschlag für den Ablauf des Bücherwichte-Treffens mit dem Bilderbuch „Weißt du, wie viel Sternlein stehen“

Einige Gedanken zur Vorbereitung

Es lohnt sich, das Bilderbuch „Weißt du, wie viel Sternlein stehen?“ einmal selbst in Ruhe durchzublättern.

Der Bilderbuchtext ist ein Gedicht des Pfarrers und Dichters Wilhelm Hey (1789 – 1854). Von ihm stammt auch der Text des Weihnachtsliedes „Alle Jahre wieder“ oder das Kindergebet „Wie fröhlich bin ich aufgewacht“.

Sie (oder die Eltern) könnten beim Betrachten der Bilder doch einmal die Perspektive des Kindes einnehmen, das sich auf dem Balkon neugierig der Welt entgegen reckt. Für ein kleines Kind ist alles neu, es betrachtet neugierig zum ersten Mal Wolken und Sterne (Strophe 1), Pflanzen und Tiere (Strophe 2) und die Menschenwelt (Strophe 3).

Das Bilderbuch vermittelt das Staunen über das Wunder und die Vielfalt des Lebens. Eine solche Fülle von Eindrücken kann leicht beängstigen und verwirren. Ein kleines Kind braucht viel Fürsorge, Schutz und Liebe, um in dieser Welt Vertrauen und ein Gefühl der Geborgenheit zu entwickeln. Schöner als auf der letzten Seite kann man diese Geborgenheit kaum ins Bild setzen. So voller Liebe und Zuneigung getragen auf den Armen von Vater oder Mutter kann Vertrauen in das Leben wachsen.

Der Text vermittelt darüber hinaus noch eine andere Dimension. Das Vertrauen auf Gottes Liebe kann über die Liebe der Eltern hinaus dem Kind die Angst vor dem Verlassensein nehmen, auch wenn die Eltern einmal nicht da sind.

Einen Austausch über das Buch könnten folgende Fragen anregen:

- Kennen Sie den Text und das Lied, dem der Text zugrunde liegt? Woher?
- Wie wirkt der Text auf Sie?
- Und wie finden Sie die Illustrationen?
- Welche Seite gefällt Ihnen am besten?
- Hat so ein alter Text uns und unseren Kindern heute noch etwas zu sagen?
- Glauben Sie, dass Ihr Kind jetzt oder später mit dem Buch etwas anfangen kann?

Im besten Fall wird deutlich, dass es gar nicht auf das Lesen und genaue Verstehen des Wortlautes ankommt. Die Eltern könnten mit dem Buch ein Abendritual gestalten. Sie könnten ihr Kind im Arm halten, die Melodie summen und dabei die Bilder anschauen. Nach

und nach wird das Kind einzelne Bildelemente erkennen und benennen, es wird die entspannte Stimmung und die geschenkte Zeit, die Eltern und Kind verbindet, genießen. Dieses Erlebnis der Geborgenheit kann das Kind dann, wenn es den Text versteht, auf die Beziehung zu Gott übertragen und sich beschützt und geliebt fühlen, auch über die Zuwendung der Eltern hinaus.

Allgemeine Hinweise zu Struktur und Ablauf

Für kleine Kinder sind Wiederholungen wichtig, weil sie Ihnen Orientierung und Sicherheit geben. Erstellen Sie daher schon für Ihr erstes Bücherwichte-Treffen eine klare Struktur, die Sie dann für folgende Treffen wieder verwenden können. Hierzu ein paar Vorschläge:

> **Leseort:** Wir treffen uns möglichst immer in **der** Lesecke/Lesezimmer.

> **Begrüßungsritual:** Begrüßung, Begrüßungslied, Handpuppe...

> **Leseritual:** Buch ins Spiel bringen; z.B. aus dem Koffer/Beutel holen.

Musikinstrument spielen; z.B. Fingerzimbelen, Glocke

> **Buch:** anschauen/erzählen/lesen

> **Lieder/Fingerspiele/Bewegungsspiele**

Basteln: Kleine, einfache kreative Einheit zum Thema des Buches

Zeit zum Austausch mit den Eltern

Büchertisch/Buchempfehlung

> **Verabschiedungsritual:** Verabschiedung, Abschiedslied, Buch

einpacken, Leseort verlassen...

[Zeichenerklärung: > = fester Bestandteil; # = flexibler Bestandteil]

Zeitlicher Rahmen

Sie können sich vorstellen, dass das Wort Bücherwichte-„Stunde“ nicht ganz wörtlich zu nehmen ist. Eine volle Zeitstunde wäre für die Kleinen und damit auch für die Eltern viel zu lang. Planen Sie etwa 30 bis höchstens 40 Minuten ein.

Erfahrungen aus dem Probelauf haben gezeigt, dass der Sonntagnachmittag ein günstiger Zeitpunkt für das Bücherwichte-Treffen ist. Da können dann auch Väter und Geschwisterkinder mitkommen und die Bücherwichte-Treffen können zu einem Familienereignis werden. Haben Sie aber gerade am Anfang nicht zu große Erwartungen an die Teilnehmerzahl. Wenn Sie 10 Familien einladen und es kommen zwei oder drei sind das schließlich schon 20 bzw. 30%!

Vorbereitung

Äußerer Rahmen

Gibt es genügend Parkplätze für Kinderwagen? Sonst bitten Sie die Eltern, mit den Kindern im Tragetuch zu kommen.

Schaffen Sie in der Bücherei oder in einem Gemeinderaum eine babyfreundliche Ecke:

- mit einer warmen Decke als Unterlage für die Kinder. Die meisten Eltern haben zusätzlich eine kleine Krabbeldecke dabei.
- mit im Halbkreis um die Decke herum angeordneten Sitzkissen oder Stühlen für die Eltern
- mit ein paar Spielsachen zum Greifen und Betasten
- mit einem Windeleimer für alle Fälle
- mit in Kinderhöhe gesicherten Steckdosen

Vielleicht kommen auch Eltern mit Babys, die Sie noch nicht angeschrieben haben, die aber irgendwie auf den Buchbeutel und das Bücherwichte-Treffen aufmerksam geworden sind. Halten Sie deshalb einen kleinen Vorrat an Buchbeuteln bereit, damit Sie diesen Eltern auch noch einen Buchbeutel überreichen können.

Einladung

Für das erste Bücherwichte-Treffen laden Sie einfach die Familien ein, die auch den Buchbeutel bekommen haben. Sie können die Einladung entweder bei der Übergabe des Buchbeutels überreichen oder schicken noch einmal einen Brief (Textbaustein 2a/2b zum Download unter www.willkommeneingotteswelt.de). Falls Sie sich für die Übergabe des Buchbeutels Variante 1 oder 2 entschieden haben – also die Überreichung des Beutels und das erste Bücherwichte-Treffen nicht zusammenfallen –, bitten Sie die Eltern evtl. das Buch mitzubringen, damit alle die Bilder vor Augen haben.

Einstieg

Begrüßung

Sie können Eltern und Kinder mit einer Handpuppe oder einem Sockentier beim Eingang begrüßen. Beginnen Sie die Stunde mit einem eindeutigen Zeichen (z.B. Glöckchen oder Gong), damit alle wissen, dass es jetzt losgeht. Wenn die Eltern dann im Halbkreis sitzen, stellen sie sich reihum vor mit ihrem Namen und dem Namen ihres Kindes.

Dann begrüßen wir jedes Kind mit einem Lied und vielleicht auch mit ein paar Gesten, etwa so (auf die Melodie: Bruder Jakob):

Hallo, Leon, Hallo, Leon!	(Kind wird gezeigt, alle TN winken ihm zu)
Guten Tag, Guten Tag!	(alle TN verneigen sich oder „ziehen den Hut“)
schön, dass Du jetzt hier bist!	(alle TN klatschen in die Hände)
Schön, dass Du jetzt hier bist!	(klatschen)
Komm, mach mit! Komm, mach mit!	(einladende Armbewegung)

Wenn Sie weitere Treffen der Gruppe planen, wird das Lied zu einem immer wiederkehrenden Begrüßungsritual, bei dem mit zunehmendem Alter auch die Babys schon mitmachen können. Wenn es viele Kinder zu begrüßen gilt, nennen Sie einfach statt der Namenswiederholung einen zweiten Namen und begrüßen die Kinder im Doppelpack.

Durchführung

Leseritual

Überlegen Sie sich, wie Sie das Bilderbuch „hervorzaubern“ möchten. Zum Beispiel könnte es in der Mitte unter einem blauen Tuch versteckt liegen. Machen Sie auf das Tuch aufmerksam, indem Sie vorsichtig darunter schauen und erzählen, was Sie dort entdeckt haben. Vielleicht finden Sie auch eine Spieluhr mit der Melodie des Liedes, die Sie, während Sie das Buch hervorholen, aufziehen können. So gelingt es Ihnen, die Aufmerksamkeit der kleinen Zuhörer zu gewinnen.

Das Buch „vorlesen“

Jetzt präsentieren Sie das Buch. Je kleiner Ihre Zuhörer sind, desto weniger sollten Sie „richtig vorlesen“. Zeigen Sie die Bilder und betrachten Sie gemeinsam, was dort zu sehen ist. Falls auch schon größeres Kinder dabei sein sollten, ermuntern Sie sie zu erzählen, was sie sehen. Versuchen Sie das, was Sie beschreiben mit Gesten und Geräuschen zu untermalen; Zum Beispiel:

- Sooooo hoch stehen die Sterne am Himmel! (Arme/Körper strecken)
- Lassen Sie die Käfer krabbeln, indem Sie mit den Fingern zuerst an Ihrem Arm hoch krabbeln und dann auch bei den Kindern (Beobachten Sie aber genau, ob das Kind das möchte oder sich dabei unwohl fühlt; Sie können auch bei einer Mutter / einem Vater die Käfer krabbeln lassen.)
- Die Fische machen „blubb-blubb“ und mit dem Buch können Sie die Wellenbewegung des Wassers nachahmen.

Während Sie Umblätterns können Sie die Melodie des Liedes Summen. Entscheiden Sie selbst, ob Sie das ganze Bilderbuch auf diese Art durchgehen oder auch mal eine Seite überschlagen. Beobachten Sie Ihre Zuhörer und Sie werden merken, ob Sie schon unruhig werden. Beenden Sie das Vorlesen indem Sie das Buch deutlich zuklappen und gut sichtbar in die Mitte legen. So bleibt es auch für den Rest der Veranstaltung im Mittelpunkt.

Singen mit Bewegungen

Nach dem Vorlesen bietet es sich an, das Lied gemeinsam zu singen. Wenn Sie wollen, können Sie das Lied mit kleinen Gesten begleiten. Einen Vorschlag hierfür finden Sie als Download auf www.willkommeneingotteswelt.de.

Laden Sie die Eltern und ältere Kinder dazu ein, die Bewegungen einfach mitzumachen. Das Kleinkind wird dabei im Arm gehalten.

Summen Sie am besten zuerst ein- oder zweimal die Melodie, damit sie die Eltern kennenlernen oder sich erinnern können. Singen Sie die erste Strophe dann ein paar Mal hintereinander mit den dazu gehörenden Bewegungen. Wenn Sie merken, dass die Eltern sich dabei wohl fühlen und gerne mitmachen, gehen Sie alle Strophen durch. Fühlen sich viele gehemmt und unsicher, weisen Sie darauf hin, dass dies eine Anregung für den Hausgebrauch ist und beenden das Singen mit der ersten Strophe. Als Gedächtnisstütze für Zuhause verteilen Sie einen Zettel mit den Liedstrophen und den Gesten (Kopiervorlage im Anhang).

Kleine Berührungsspiele oder Knieriterversen regen durch die Verbindung von Sprache, Rhythmik und Motorik auf vielfältige Weise die Entwicklung des Kindes an. Vielleicht geben Sie durch das gemeinsame Durchspielen eines entsprechenden Verses den Eltern noch eine kleine Anregung mit auf den Weg.

Vorstellen des Buchbeutels

Den Eltern, die den Buchbeutel noch nicht bekommen haben, wird jetzt der Beutel überreicht. Stellen Sie kurz allen noch einmal den Inhalt mit dem Bilderbuch und der Elternbroschüre vor. Eltern, die den Inhalt schon kennen, können kurz von ihren Eindrücken berichten.

Abschluss

Wir haben das Bücherwichte-Treffen gemeinsam begonnen und wollen es auch gemeinsam beschließen. Vielleicht mit dem Lied (Tipp: Wer die Melodie nicht kennt, kann bei youtube.de danach suchen. Hier werden verschiedene Varianten angeboten.):

Alle Leut, alle Leut	(mit dem Finger auf alle im Kreis deuten)
geh´n jetzt nach Haus.	(mit den Händen ein Dach über dem Kopf bilden)
Große Leut, kleine Leut,	(Arme strecken, Arme beugen, „klein“ zeigen)
dicke Leut, dünne Leut,	(mit den Armen dicken und dünnen Körperumfang andeuten)
Alle Leut, alle Leut	(mit dem Finger auf alle im Kreis deuten)
geh´n jetzt nach Haus.	(mit den Händen ein Dach über dem Kopf bilden)
Alle Leut, alle Leut	(mit dem Finger auf alle im Kreis deuten)
geh´n jetzt nach Haus.	(mit den Händen ein Dach über dem Kopf bilden)
Sagen auf Wiedersehn	(winken)
Es war so wunderschön	(winken)
Alle Leut, alle Leut	(mit dem Finger auf alle im Kreis deuten)
geh´n jetzt nach Haus.	(mit den Händen ein Dach über dem Kopf bilden)

Falls Sie eine Handpuppe zur Begrüßung eingesetzt haben, hat die zum Abschied natürlich auch noch einen Auftritt und sagt allen „Auf Wiedersehen“. Damit ist das eigentliche Treffen der Bücherwichte beendet.

Ausklang

Bücher zum Anschauen und Ausleihen

Stellen Sie eine Kiste oder einen Koffer mit Pappbilderbüchern bereit. Die Eltern können sich mit ihrem Kind noch ein Buch anschauen, das dann auch ausgeliehen werden darf. Vielleicht haben Sie für die Erwachsenen noch einen Tisch mit Sachbüchern zum Thema „Baby“ und/oder mit leichter Lektüre vorbereitet, deren Handlungsfaden man auch verfolgen kann, wenn man immer wieder darüber einschläft. Dann wird jetzt noch in aller Ruhe gestöbert und ausgeliehen.

Und etwas Zeit zum Klönen, zum Austausch und zum Verabreden sollte auch noch sein, falls die Kleinen es zulassen.

Und nun viel Spaß und gutes Gelingen!

Erstes Bücherwichte-Treffen – und dann?

Nach dem ersten Kennenlernen können Sie die Eltern mit ihren Kleinkindern zu regelmäßigen spielerischen Büchertreffen in die Bücherei einladen. Sprechen Sie mit den Eltern beim ersten Treffen einen sinnvollen Rhythmus ab, der niemanden überfordert. Im Anhang finden Sie Bausteine und ein paar Tipps, aus denen sich das Programm immer wieder zusammensetzen kann.